

# ROTE HILFE- SCHWARZKREUZ

(CIRA)



**5/74**  
**gruppe wetzlar**

nachrichten  
monatlich &  
kostenlos  
nr 5 jahrg. 2

die kriminalpolizei rät:

**astrid  
proll in  
lebens-  
gefahr!**

(fpa: rh/ID)

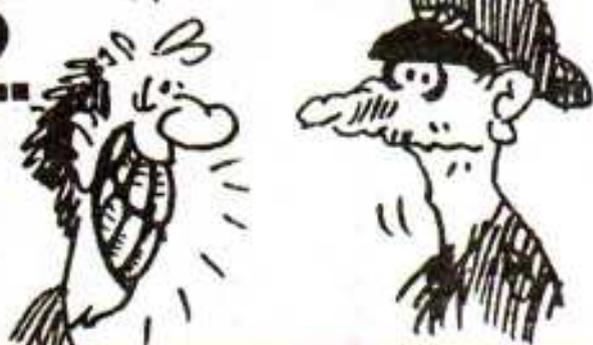
der prozeß gegen  
astrid proll ist  
geplatzt! am 1.2.74  
mußte die angeklag-  
te wegen akuter  
lebensgefahr für  
verhandlungs- und  
haftunfähig er-  
klärt werden. die  
beiden gegen sie  
bestehenden haft-  
befehle wurden  
außer vollzuge  
gesetzt.  
damit hat die un-  
tersuchungshaft,  
die laut gesetz  
den prozeß erzwün-  
gen soll, das ge-  
genteil bewirkt:  
als astrid proll  
1971 im mai ver-  
haftet wurde, war  
sie völlig gesund.  
sie wurde voll-  
ständiger isola-  
tionshaft unter-  
worfen, inder sie  
keinerlei geräu-  
(weiter seite 9)

## nicht unter- kriegen lassen

1.



2.





### Astrid Proll in Lebensgefahr

Frankfurt (69a). Wegen ihrer Lebensgefahr für die Angeklagte, die 26-Jährige Astrid Proll, hat das Frankfurter Schwurgericht gestern den seit vier Monaten laufenden Frankfurter Bader-Meinhold-Prozess vorläufig eingestellt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Die verschiedenen Gerichte hatten festgestellt, daß der körperliche und seelische Zustand der Angeklagten in den letzten Tagen trotz medikamentöser Behandlung bedrohliche Formen angenommen habe. Eine ernste Verhandlung könne erst nach mindestens sechsmonatiger Behandlung in Freiheit stattfinden.



# rettet marini.

In Giovanni Marini vor ca 1 Jahr in italienische Gefängnisse kam, war er ein gesunder und junger Mann. Jetzt ist der 25-jährige fast völlig erblindet, leidet an chronischen Ersticken, Anfällen und nach Auskunft der Haftbehörden muß man um sein Leben fürchten.

Das ist Giovanni Marini heute, nach knapp 1 Jahr Knast in Italien als Untersuchungsgefangener, als politischer Gefangener - ohne Prozeß, ohne Rechte, nicht einmal mit dem Recht auf Gesundheit und Leben. (vgl. rh/ak wetzlar nr. 3)

Was hat Marini verbrochen?  
In Italien gibt es neuerdings wieder viele Faschisten. Allezu im Jahre 1969 verübten sie über 200 Bombenattentate. eines davon auf die Mailänder Landwirtschaftsbank, wobei sie 12 Menschen töteten. Der Anschlag wurde so hingestellt, daß man kurz darauf unzählige Mailänder Anarchisten (es han-

delt sich dabei um Menschen, die für eine herrschaftsfreie Ordnung eintreten, und nicht etwa, wie man irrtümlicherweise oft annimmt um Terroristen, die das Chaos wollen) verhaftet wurden. Der Genosse Pinelli wurde aus dem 5. Stock des Mailänder Polizeireviere geworfen und starb; der Hauptangeklagte Valpreda saß fast 3 Jahre ohne Prozeß im Gefängnis und wurde später totkrank und unschuldig entlassen. insgesamt starben auf mysteriöse Weise über 10 Gefangene oder Zeugen der Verteidigung. die Kreise der wahren Bombenleger gingen bis in die italienische Regierung und die griechische Botschaft.

eine Gruppe von drei italienischen Genossen war damit beschäftigt, im Fall Valpreda Nachforschungen anzustellen, als sie von einem LKW auf unerklärliche Weise getötet werden. der Fahrer des LKW ist organisierter Faschist und kommt aus Salerno. die anarchistische Gruppe Salerno, zu der Marini gehört, nimmt sich des Falles an, und stellt Nachforschungen an. dabei kommen viele schmutzige Wahrheiten ans Licht.

drei Genossen werden daraufhin von mehreren Faschisten auf der Straße brutal angegriffen. ein Genosse geht sofort blutüberströmt zu Boden. Marini eilt ihm zu Hilfe, entwindet dem angreifenden Faschisten das Messer und ersticht ihn in dem anschließenden Handgemenge. juristisch: reine Notwehr. politisch: Klassenkampf.

Marini wird sofort verhaftet; die Faschisten können gehen, sie wer-



## inhalt

- astrid proll.....1
- editorial.....2
- proll.....2
- (fortsetzung).....9
- der fall marini.....3
- pp zahl:politische gefangene bei uns...4
- todesurteil in spanien.....6
- notizen.....8
- HILFE!.....9
- marini (forts!),...9
- Mordversuch:der fall hammer-schmidt.10
- der fall fiaschi...10
- antikriegstagsprozess.....11
- Spanien DEMO.....12
- rh/ak was ist das?..12
- rh/ak-wc?.....12
- rote hilfe/schwarzkreuz wetzlar c/o buchladen impuls 633 wetzlar, postf. 1704 silbberfurtherstr.7 spendenkonto:packto ffa 517545-604 (impuls) kontakt:samstage, 14 uhr buchladen

## editorial

folter international - das thema, mit dem wir uns in dieser nummer hauptsächlich beschäftigen. folter an gefangenen in "zivilisierten" ländern des westlichen abendlandes, in der sogenannten "freien welt".

wir alle haben von foltern in griechenland, in der türkei, in brasilien, in persien gehört, und uns daran gewöhnt, diese nachrichten beim frühstück mit einem schluck kaffee herunterzuspülen.

wir berichten schon seit langer zeit über foltern in deutschland, frankreich, england, italien usw. bisher hat man uns als fanatische lügner eingestuft, als übertraber.

es mußte erst soweit kommen, daß in deutschland 2 politische gefangene -astrid proll und katharina hammer-schmidt- in akuter lebensgefahr schweben ehe auch die öffentlichkeit physische und seelische folter zur kenntnis nimmt.

in der nummer 4 unserer hefte berichteten wir über die methode der modernen psycho-folter, die in der BRD angewandt wird.

heute sehen wir ihre auswirkungen. sie sind das ergebnis eines schwachen, unterdrückenden und unmenschlichen systems- des kapitalismus. -red-

die im direkten und indirekten Zusammenhang mit den Aktionen der Baader-Meinhof-Gruppe inhaftierten sitzen in den untertunungs-haftal-stalten und werden auf ihre prozesse. erst für wenige haben sie schon begonnen. fest steht, daß ihre Haftbedingungen denen politischer gefangener in diversen belagerten und weidlichen "zuchtanstalten" zu ähneln beginnen. auch wer die baader-meinhof taten ablehnt und verurteilt, wird nicht einnehmen wollen, daß in fälle dieser angeklagten der rechtsschutz und die sogenannte rechtsstaatlichkeit außer kraft gesetzt werden. wir drucken in mehreren fortsetzungen ab, was der untersuchungsgefingene PETER PAUL ZAHL als unmittelbar betroffener durch einen brief an die zeitschrift SPONTAN veröffentlicht hat:

## politische gefangene-bei uns

Eine besichtigung und eine luftaufnahme des neuen klingelpütz in köln lassen an ein supermodernes konzentrationlager denken. anstatt der holzbaracken betonflachbauten mit gezielten fassaden, von anstaltsleiter zynisch bun galows genannt. Gezielte hofflächen mit gepilasterten, ovalenwegen. resenflächen, die - wie üblich in deutschland - zu betreten verboten sind.

Ein reform-stromlinien KZ! Die zellen sind etwa 8 qm groß, etwa 2,70 m hoch. (ein schäferhund hat in der BRD anspruch auf mindestens 9 qm auslauf.) doppel-fenster, ein betongitter in längs- und querrichtung. immer noch besser, als die neuerdings gebräuchlichen glasbausteine, die jeden blick auf die außenwelt verhindern. in der zelle ein hochklappbares bett, tisch, stuhl, schränkchen, lokus ohne brille mit holzdeckel, plastikkeimer, winziges waschbecken, beizkörper. "von hygiene zu sprechen ist absurd", so die häftlinge! der abblechnapf ist vorchromt. ( ein typisches sinnbild für "reform" ). das essen besteht zwei mal

in der woche aus eintopf, einmal aus fisch, sückefuck, vierfruchtarmelade. abends der belagreich für zwei einfache schnitten. daher sind die häftlinge allein schon aus gesundheitlichen gründen gezwungen zu arbeiten, um die verpriegung beim 3 mal monatlichen einkauf zu vervollständigen. man wird "satt", d.h. gemästet, kalorien-, nicht vitaminreich.

### AGRESSIONEN IM KMAST

Zartgelb sind zellenwände und decke gestrichen. zartgelb ist aggressionshemmend, haben psychologen in der arbeitsforschung herausgefunden. wohin also mit aggressionen? schlägereien kommen vor, werden schnell gebremst, mit arrest bestraft. häftlinge schlucken gabeln, messer, rasierkliegen. vier selbstmorde in sechs wochen! die aggressio nen richten sich gegen ihre träger. Das verhalten in der anstalt wird durch eine "hausordnung" geregelt, deren "bezeichnung" schriftlich von gefangenen quittiert werden muß. "der gefangene hat sich der anstaltsgewalt(!) zu fügen und den anstalts-

bediensteten mit achtung(!) zu begegnen. die anordnungen sind zu befolgen, auch wenn er sich durch sie beschwert fühlt. zur anstalts zucht(!) gehört ein benehmen, wie es von jedem anständigen bürger des staates zu erwarten ist. (...) betritt ein bediensteter den raum, so hat der gefangene sich zu erheben und eine ordentliche haltung einzunehmen. ( deutliche reform gegenüber der nazizeit, denn damals hatte man zusätzlich namen und straftat zu brüllen!)

### "POLITISCHE GEFANGENE"

Als der deutsche PEN-Club beim bundestag anfrage, verlautbarten sowohl die abgeordneten, als auch innen- und justizministerium: "politische gefangene in der BRD gibt es nicht. es gibt nur kriminelle." es gibt aber trotzdem einen politischen vollzug in den haftanstalten. und der sieht, kurz skizziert, so aus: in der BRD und westberlin sitzen zur zeit (februar 1974) etwa 100 gefangene mit politischen motivationen der "delikte" in haft, größtenteils in untersuchungshaft. die u-haft wird oft mit den radenscheinigsten gründen auf monate und jahre ausgedehnt. um die isolierung der "politischen" von ihren mitgefangenen so perfekt wie möglich zu machen, sie langsam psychisch zu zermürben, werden sie fast ausnahmslos in verschärfter einzelhaft gehalten. beispiel: Der anwalt von astrid proll schreibt: "meine mandantin befindet sich seit dem 16. mai 1971 (also über zweieinhalb jahre, d.R. ) (fortsetzung in nächsten heft)





# so solidarität:



große  
DEMO  
für Puig,  
Ffm, 16.2.

todesurteil  
in  
spanien

MADRID (ID)

TODESURTEIL AN EINEM GENOSSEN IN SPANIEN

-DIE VOLLSTRECKUNG DROHT IN DEN NÄCHSTEN TAGEN-

11.1. am 9.1.74 fällt der kriegsrat in der 4. militärprovinz (barcelona) ein todesurteil gegen salvador puig antich, 25 jahre, student, seit ende oktober 1972 mitglied des "movimiento iberico de liberacion" (MIL = iberische befreiungsbewegung). das tribunal verurteilte ihn wegen terrorismus in der form des attentats, wobei der unterinspektor der polizei tödlich verletzt wurde.

des weiteren wurde jose luis pons llabet, 17 jahre, student, seit jan.73 ebenfalls mitglied des M.I.L., wegen terrorismus in der form des bewaffneten raubes, wobei ein bankangestellter schwer verwundet wurde, zu 30 jahren zuchthaus verurteilt.

ferner verurteilte der kriegsrat maria angustias mateos fernandez, 17 jahre, schülerin, zu 5 jahren gefängnis wegen beihilfe zum raub.

keiner der aufgetretenen zeugen konnte mit hinreichender sicherheit die genossen als autoren der ihnen zurlast gelegten banküberfälle identifizieren, besonders nicht das überfalls auf die banca hispano americana vom 2. märz 1973, wobei ein angestellter verletzungen erlitt. die genossen erklärten, mit diesem überfall nichts zu tun zu haben. auf diesen überfall bezieht sich das 30jährige zuchthausurteil. die genossen bestätigten, einen anderen überfall durchgeführt zu haben und bekannten sich zum M.I. L. salvador bestätigte, auf den polizisten geschossen zu haben. von den bei der autopsie im körper gefundenen 5 kugeln stammen zwei aus revolvem der polizei.

ursprünglich war das tribunal mitte dezember, jedenfalls kurz vor oder in der weihnachtszeit, angesetzt. die weihnachtszeit, die in spanien bis zum dreikönigsfest dauert (6. jan.), ist der verheimlichung politischer prozesse am günstigsten. so z.b. 1970 burgos; 1973 camacho-prozeß (1001) ... das tribunal wurde aber vertagt. als neuer termin wurde der 16.1. bekanntgegeben.

überraschend findet der prozeß am 8.1. um 8.20 uhr im gebäude der militärpräfektur in barcelona statt. für "terrordelikte" sind in spanien immer noch militärgerichte zuständig. der kriegsrat ist sich von vornherein einig, das tribunal ist kurz nach 17 uhr beendet, zwischendrin lagen noch mehrere stunden mittagspause. die öffentlichkeit blieb weitgehend auf der straße unter schwerster militärischer bewachung. im saale reduziert sie sich auf wenige journalisten von frauenzeitungen und ähnlichen blättern.

die genossen werden offenbar von sehr renommierten anwälten verteidigt. der von salvador z.b. war dekan der anwaltskammer von barcelona und seinerzeitiger präsident der akademiä der rechte von katalonien. die prominenz der verteidiger scheint dafür zu sprechen, daß die oppositionelle bourgeoisie kataloniens, deren wortführer sich zu einer beträchtlichen anzahl in der anwaltskammer finden, ein interesse hat, ein todesurteil zu vermeiden. mit ausnahme dieser teile der bourgeoisie ist es aber weitgehend gelungen, die spanische

öffentlichkeit über den politischen inhalt des prozesses zu täuschen und den termin des prozeßbeginns bis zum 7.1. geheim zu halten.

am 7.1. findet sich in der nachmittagszeitung "informaciones" ein kleiner hinweis auf den beginn des tribunals am folgenden tage. die anderen zeitungsnachrichten überhaupt erst am 9.1. vom tribunal.

in den zeitungsnachrichten erscheinen die genossen nur als "gangster", bz.w. salvador als "raubmörder". die entstehende internationale solidarisierung wird verschwiegen, so z.b. der brief mit der bitte um einen fairen prozeß, der von bekannten europäischen und amerikanischen persönlichkeiten unterzeichnet wurde, v.a. auch von joan baez, ebenso verschwiegen wird die solidaritätsbewegung in paris am 10.1., verschwiegen werden auch die solidarisierungsaktionen in barcelona am tage des tribunals; sowohl die demonstationen vor dem schwerbewachten gericht als auch die solidaritätserklärung der comisiones obreras eines der kämpfsträsten und mit 23.000 arbeitern größten spanischen betriebes, der SEAT-werke in barcelona. laut süddeutscher zeitung vom 9.1. haben sie erklärt, "die abenteuerlichen methoden der anarchisten schäderten zwar dem kampf gegen das franco-regime, der wirklich verantwortliche für jede gewaltsituation sei aber der faschismus."

p.s.: die M.I.L. ist aus einer gruppe bei SEAT hervorgegangen. einer der M.I.L.-leute hat z.b. das "wörterbuch der arbeiterbewegung" mitgearbeitet, ein buch, mit für die kämpfenden arbeiter nützlichen begriffserklärungen, historischen angaben usw. einem anderen haben die bulien nach einer teilnahme an einem latzo continuo kongreß in italien den paß geklaut. die gruppe versucht, sich vom "kleinbürgerlichen aktionismus oder terrorismus", oder wie sie das nannten, der ETA abzusetzen.

vermutlich ist der prozeß nicht zuletzt wegen der beginnenden internationalen solidarisierung unerwartet vom 16.1. auf den 8.1. vorverlegt worden.

das interesse des staates, möglichen solidarisierungen zuvorzukommen, ist schon in der geschwindigkeit der maßnahmen erkennbar. insgesamt handelt es sich um 14 personen, wovon neun bereits geschonnt wurden. die vorbereitung eines sammelprozesses hätte zu lange gedauert, so hat man das tribunal aufgestückt und schnellstmöglich die hauptangeklagten verurteilt. das ist ein hier übliches verfahren; bei den folgenden verfahren werden die bereits verurteilten oft noch mit weiteren strafen belegt. die anklage wurde in 2 1/2 monaten zusammengestellt. bei militärtribunalen wird die verteidigung erst tage vorher mit den anklagepunkten und den strafanträgen vertraut gemacht.

# notizen



Lissabon (ID/PNS)

## VERFOLGUNG UND PROZESSE GEGEN SCHRIFTSTELLER:

drei portugiesische schriftstellerinnen, maria horta, isabel barreno und maria da costa werden in einem schauprozess in lissabon wegen "angriffen auf die öffentliche moral und wohlstandständigkeit" angeklagt. ihr verbrecher ist in ihrem buch "novas cartas portuguesas" hatten sie in form von gedichten, briefen und notizen die situation der portugiesischen frauen aufgezeigt (familieheirat-sexualität) und die frauen aufgefordert, sich zusammenzuschließen und sich für ihre interessen einzusetzen. laut artikel 149 des portugiesischen strafgesetzes kann jeder, der den namen portugals verunglimpft, zu 8 jahren verurteilt werden.

portugal ist nato-mitglied und wichtiger handelspartner der BRD.

NORDHORN-RANGE (ID)  
(februar 1974)

in nordhorn-range laufen die ersten prozesse gegen die beteiligten der widerstandsaktionen gegen den bombenabwurfplatz. um die prozesse politisch führen zu können, hat sich ein prozesskomitee gegründet.

München (ID/links)

## KNASTGRUPPENTREFFEN

zur besseren zusammenarbeit und zur gemeinsamen abwehr der verleumderischen angriffe von seiten des staates und der polizei rufen die knastgruppen für sozialen selbsthilfekomitees (sek) zu einem treffen auf: 23/24.II.74, 8 münchen 80, burggrafenstr. 4.

WILLICH: (ID)

aus einem flugblatt der Häftlinge: "menschen, die wie tiere leben - die einander so zu leben zwingen - kaum, daß ihnen ihre entwürdigung bewußt ist. - sie ist ihre "ordnung", - das ganze geset, - dieses verdammte, dreckige geset."

Köln (ASY/RH/ID)

## STADT KÖLN WILL SSK LIQUIDIEREN!

den "sozialpädagogischen sondermaßnahmen Köln" (sek) soll von der Stadt die Förderungswürdigkeit abgesprochen werden. Das bedeutet für 180 jugendliche, die sich soweit stabilisiert hatten, daß sie zurückgestoßen werden auf den strick, zum autoknacken, zum bahnhof.

das sek praktiziert selbthilfe und selbstorganisation der betroffenen selber und versteht sich nicht als betreuungsinstitut.

verhindert eine erneute kriminalisierung wie beim SPD unterstützt die genossen:

geld & lebensmittel an f. becker, 5 köln 41, bachemerstr. 54

# proll

(fortsetzung von seite 1):

sche vernahm und niemanden sah - außer in den sekunden der essenausgabe. diese totale isolation, die heute bei den politischen gefangenen zur anwendung kommt, um anpassung und geständnisse zu erzwingen, ist felder!!

die folgen im fall von astrid proll: nach 34 monaten untersuchungshaft "abnorm niedriger blutdruck und höchstgradige regulationsstörungen". diese folgen konnten auch durch die liberaleren haftbedingungen in frankfurt-prungesheim nicht mehr abgefangen werden. anfang januar dieses jahres erreichte ihr blutdruck einen wert, der als unmittelbar lebensgefährlich gilt.

um die folgen der isolationsfelder überwinden zu können muß astrid zwischen sechs monaten und einem jahr eine specialbehandlung erhalten. das kostet 200 dm pro tag!

# HILFE!

wie alle haftentlassenen hat astrid kein geld (der staat kommt für die von ihm verursachten schäden nicht auf!) eine krankensversicherung für häftlinge und haftentlassene gibt es nicht, astrid ist auf unsere - das heißt auch eure - hilfe angewiesen. wenn

marini...

(von S. 3)

den nicht einmal vorgeladen.

niemand traut sich, marini den prozess zu machen, denn es würde unweigerlich ein politischer prozess werden, der die faschistischen machenschaften des italienischen staates schonungslos aufdecken würde.

also versucht man, marini kaputtzumachen. er wurde insgesamt auf 17 verschiedene gefängnisse verschleppt, und saß monatelang in feuchten, unterirdischen und völlig dunklen zellen.

mehrmals solidarisierten sich seine mitgefangenen mit ihm und es kam zu knastrevolten. nunmehr ist marini am ende. nach den auskünften seines anwalts und seiner mutter ist er nur noch ein wrack.

VERHINDERN WIR EINEN NEUEN JUSTIMORD IN ITALIEN!

schreibt protestschreiben an die italienischen konsulate und botschaften der BRD. schickt solidaritätsnoten an: RIVISTA ANARCHICA, Cas. Postale 3240, 20100 Milano/Italia

sie gesund werden soll, ist viel geld nötig. deshalb bitten wir euch, wenn es geht, auch einen größeren betrag auf das konto der rh-ffm zu überweisen: rote hilfe, dresdner bank frankfurt, nr.: 4 116 604 "für astrid proll" vielen dank im voraus!

# Mordversuch!

## Katharina Hammerschmidt im Klinikum Steglitz

Pressebericht „Der Abend“  
BERLIN, 16. Januar

Gegen Katharina Hammerschmidt bestand ein Haftbefehl vom 23. März 1972, in dem sie der „Unterstützung einer kriminellen Vereinigung“, nämlich der „Baader-Meinhof-Gruppe“, beschuldigt wurde: sie soll angeblich für diese Gruppe Wohnungen und Transporte besorgt haben.

Nachdem im Juni 1972 mehrere angebliche Mitglieder des „Harten Kerns“ der Gruppe, darunter Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Holger Meins und Jan Carl Raspe festgenommen worden waren, stellte sich Frau Hammerschmidt in Begleitung ihres Anwalts Otto Schily am Abend des 29. Juni 1972 der Berliner Staatsanwaltschaft freiwillig. Von Staatsanwalt Börmann war ihrem Verteidiger vorher zugesichert worden, daß seiner Mandantin alsbald Haftverschönerung gewährt und sie in gleicher Weise wie alle anderen Gefangenen untergebracht und medizinisch versorgt werden sollte. Diese Zusicherungen entsprachen damals auch den zu dieser Zeit allgemein verbreiteten öffentlichen Aufforderungen an noch im Untergrund lebende angebliche „Stadtguerilleros“, sich zu stellen, wobei sie Milde zu erwarten hätten; auch Bundeskanzler Brandt hatte sich bereits dahingehend geäußert.

Stattdessen reagierte die Berliner Justiz, als sie Frau Hammerschmidt erst einmal in Gewahrsam hatte, noch am 30. Juni 72 zunächst damit, daß sie Rechtsanwalt Schily von der Verteidigung ler Studentin ausschloß. Dieser Ausschluß wurde dann vom nachinstanzlichen Gericht später wieder aufgehoben.

Frau Hammerschmidt dagegen wurde vom ersten Tage, dem 30. Juni 72, an bis zum 30. November 73, also 17 Monate lang, in strengster Isolierhaft gehalten. Obwohl sie sich freiwillig gestellt hatte, und zudem bereits damals krank war, begründete man den weiteren Vollzug der Isolierungs- und Untersuchungshaft mit angeblicher „Flucht- und Verdunkelungsgefahr.“

Die Anwälte der Beschuldigten machten bereits damals darauf aufmerksam, daß diese Behandlung damit

zusammenhängen müsse, daß Frau Hammerschmidt, wohl entgegen den Erwartungen der Justiz, keinerlei Aussagen machte. Damit aber würde die Untersuchungshaft zur verbotenen, nur in faschistischen Staaten üblichen Beuge- und Strafhaft umfunktioniert sein.

Im September 73 zeigten sich bei Frau Hammerschmidt erste Anzeichen einer schweren Erkrankung.

Wir geben dazu im Folgenden die Presseerklärung des Rechtsanwalts Schily vom 10. Januar 1974 wieder.

Meine Mandantin, die nach Auffassung der Staatsanwaltschaft der Unterstützung der „Roten Armee Fraktion“ und einer Urkundenfälschung verdächtig ist, befand sich in der Zeit vom 30.6.72, nachdem sie sich freiwillig den Strafverfolgungsbehörden gestellt hatte, bis zum 30. November 1973 in Untersuchungshaft in der Vollzugsanstalt für Frauen in Berlin. Nach ihrer Entlassung aus der Untersuchungshaft am 30. November 73 wurde sie zur stationären Behandlung eines bösartigen Tumors in das Klinikum Steglitz eingewiesen. Die auf diese Erkrankung hindeutenden ersten Anzeichen - Anschwellen von Hals, Gesicht und Brust sowie qualvollen Atem- und Schluckbeschwerden und Erstickungsanfälle - sind bereits Ende September 73, als sich meine Mandantin noch in der Haftanstalt befand, aufgetreten. Diese Krankheitssymptome haben sich auch in äußerlich sichtbarer Weise durch starkes weiteres Anschwellen von Gesicht und Hals während der Monate Oktober und November 73 in drastischer Weise verschlimmert. Gleichwohl wurde in Kenntnis der Verschlimmerung des Zustands meiner Mandantin seitens der Haftanstalt und der dort behandelnden Ärzte aus eigener Initiative nichts unternommen.

Lediglich durch die von der Verteidiger durchgesetzte Hinzuziehung eines Arztes des Klinikum Steglitz konnte die Einleitung der für die Diagnose erforderlichen Untersuchungen und die Entlassung von Frau Hammerschmidt aus der Untersuchungshaft zwecks stationärer Behandlung im Klinikum erreicht werden.

## der fall fiaschi

**G**oliardo Fiaschi wartet seit 17 Jahren in spanischen und italienischen Gefängnissen vergeblich auf seinen prozess. er wurde in abwesenheit für ein "verbrechen" verurteilt, das er gar nicht begangen hatte.

Fiaschi, 1930 in Carrara geboren, ging als junger antifaschist schon mit 13 Jahren in den widerstand gegen hitler. später war er sekretär einer anarchistischen gruppe in carrara. 1957 bekommt er kontakt zu spanischen genossen, die aktiv gegen die faschistische diktatur von general franco in spanien kämpfen.

sofort entschließt er sich, sich der guerrilla anzuschließen.

noch im selben jahr begibt er sich nach frankreich, wo er in den pyrenäen lange zeit für die guerrilla trainiert.

1957 begibt sich der trupp nach spanien und wird im untergrund aktiv.

durch verrat werden jedoch mehrere genossen in barcelona von polizei, militär und guardia civil in einen hinterhalt gelockt; mehrere genossen sterben, fiaschi selbst wird unverletzt gefangengenommen.

er wird bestialisch gefoltert, und zu 20 jahren verurteilt. nach einigen jahren wird er nach frankreich in italien abgeschoben, wo er noch eine weitere strafe absitzen muß, für einen banküberfall, an dem er angeblich beteiligt war. zu dieser zeit war fiaschi jedoch schon in frankreich. einen prozess hat fiaschi nie mitgemacht. eine berufung wurde abgelehnt (c.a.)

## JUSTIZ - UND POLIZEITERROR IM PROZESS GEGEN DREI MÜNCHNER ANTIKRIEGSTAGSDEMONSTRANTEN

Mit unserer Pressemitteilung vom 22.1.1974 informierten wir Sie über die Prozesse gegen drei Demonstranten vom Roten Antikriegstag 1972 in München. Dort stehen zur Zeit die Rotgardisten Alexander Haschemi, Bernd Reiser und Hubert Lehmann vor Gericht wegen "besonders schwerem Landfriedensbruch und unerlaubtem Waffenbesitz."

Was sich während der ersten drei Verhandlungstage im Münchner Amtsgericht abspielte, die Brutalität, mit der Polizei und Justiz versuchen, Kommunisten mundtot zu machen und kommunistische Agitation und Propaganda zu unterbinden - das zeigt mehr als deutlich den Klassencharakter der "unabhängigen Justiz" in unserem Land, das zeigt, daß die herrschende Klasse gegen Kommunisten und fortschrittliche Menschen nur eine Antwort kennt: Polizeiterror und faschistische Geheimjustiz, wie sie auch im Prozeß gegen den Vorsitzenden unserer Partei, Genossen Ernst Aust, praktiziert wurde:

Bereits am ersten Verhandlungstag wurde das Gerichtsgebäude von schwerbewaffneten Polizisten umstellt. Polizeispitzel, Beobachter des Polizeipräsidenten und Münchner Staatsanwälte wie Emmerich und Wahl, die Erfahrungen in politischen Prozessen sammeln wollen, saßen im Zuschauerraum und spielten "Öffentlichkeit". Sie wurden vom Gericht ausdrücklich zugelassen. Diejenigen Verhandlungsteilnehmer dagegen, die ihre Solidarität mit den angeklagten Genossen zum Ausdruck brachten, wurden bereits am ersten Tag von der Teilnahme ausgeschlossen.

Mit allen Mitteln versuchten Justiz und Polizei, Agitation und Propaganda unserer Partei zu diesem Prozeß zu unterbinden. Flugblätter, die die KPD/ML am Abend des ersten Prozeßtages verteilte, wurden beschlagnahmt, die Personen der Verteiler festgestellt.

Hatte das Gericht am ersten Prozeßtag noch krampfhaft versucht, "liberal" zu erscheinen, so schlug es am zweiten Tag brutal zu: Von mehr als 50 bewaffneten Polizisten ließ der Richter den Saal räumen, weil die Zuhörer ihrer Sympathie mit der mutigen Verteidigung der angeklagten Genossen Ausdruck gaben. Jeder einzelne Zuschauer wurde beim Verlassen des Saales fotografiert, seine Personalien festgestellt. Als die Verteidigerin, Rechtsanwältin Fischer, gegen diese illegale erkennungsdienstliche Behandlung protestierte, wurde sie vom Staatsanwalt angefahren: "Sie sind sowieso die nächste, die hier auf der Anklagebank sitzt!"

Sämtliche Zuhörer haben jetzt mit einem Prozeß wegen "Hausfriedensbruch" zu rechnen, die Verteidigerin wird wegen "Begünstigung" angezeigt. Das bedeutet nichts anderes, als daß in Zukunft strafbar sein soll, an politischen Prozessen als Zuschauer teilzunehmen, daß die Öffentlichkeit bei solchen Verhandlungen von vorneherein unter Strafandrohung ausgeschlossen wird.

Nach dieser brutalen Klärung des Saales wurden die Zuschauer jedoch nicht etwa entlassen! Mehr als eine Stunde lang hielten schwerbewaffnete Polizisten sämtliche Zuhörer im Gerichtsgebäude fest. Zehn Zuschauer wurden in "Unterbundhaft" genommen, erst nach 24 Stunden kamen die letzten von ihnen wieder auf freien Fuß. Auf die Frage, was denn hier "unterbunden" werden sollte, gaben Polizisten zynisch Auskunft: "Daß ihr hier rausgeht und auf der Straße erzählt, was im Gericht passiert!"

Nachdem es die Öffentlichkeit auf diese Weise entfernt hatte, ließ das Gericht seine liberale Maske endgültig fallen. Die Anträge der Verteidigung wurden sämtlich abgelehnt - teilweise ehe sie fertig formuliert waren. Die Polizisten zeigten nur auszusagen, was sie selbst wollten, andere Fragen der Verteidigung wurden abgelehnt. Dabei stellte sich heraus, daß auch bei den Ermittlungen die bestehenden Gesetze ganz im Sinne der Klassenjustiz "ausgelegt" worden waren. So hatte beispielsweise der Ermittlungsrichter die Zeugen der Polizei nicht einzeln vernommen, sondern gemeinsam, so daß sie ihre Aussagen ganz offen aufeinander abstimmen konnten. Als "Beweismaterial" ließ der Staatsanwalt eine Kiste voller Helme und Holzknüppel im Gerichtssaal aufstellen - obwohl keiner der Angeklagten verhaftet und somit auch keine "Waffen" bei ihnen beschlagnahmt worden waren. Als die Verteidigung die Einbringung von solch fragwürdigem "Beweismaterial" ablehnte, erhielt sie vom Staatsanwalt die kaltschnäuzige Antwort, es sei ihm egal, ob diese Waffen vom Roten Antikriegstag stammten oder aus dem Polizeimuseum. Die Waffenkiste blieb als Beweisstück im Saal.

Was hier gespielt wird, das ist nicht "Suche nach Wahrheit" oder "Rechtsfindung im Sinne des Volkes", wie das Gericht behauptet. Das ist Vorbereitung eines Terrorurteils hinter verschlossenen Türen, das ist unverhüllte Genüßensjustiz. Die bürgerliche Klassenjustiz, die sich hier annoher, über Kommunisten "Recht" zu sprechen, weiß sehr genau, daß sie keinerlei Beweise hat gegen die drei angeklagten Genossen. Deshalb will sie ihre Verurteilung im Geheimverfahren, mit Rechtsverdrehungen und Terror durchsetzen. Einen besonderen Schlag plant sie dabei gegen den angeklagten zwanzigjährigen Genossen Alexander Haschemi. Genossen Alexander, der in Deutschland geboren und aufgewachsen ist, aber einen peruanischen Vater besitzt, drohte die Ausländerbehörde bereits mit Ausweisung für den Fall einer Verurteilung.

Gegen diesen teuflischen Plan, einen deutschen Kommunisten in die Folterkammern des Shah-Regimes auszuliefern, gegen die Verurteilung von Demonstranten des Roten Antikriegstages 1972 solidarisierten sich bereits Tausende von Menschen in Unterschriftenaktionen, Protestresolutionen, durch Teilnahme an Demonstrationen. Der Justizterror hat zweifellos in diesem Prozeß, wo die gesamte Öffentlichkeit allein wegen ihrer Teilnahme an der Verhandlung unter Anklage gestellt werden soll, eine neue Stufe erreicht. Wir fordern deshalb alle Kommunisten und fortschrittlichen Menschen auf, den Kampf gegen die bürgerliche Klassenjustiz verstärkt fortzusetzen, weiterhin Solidarität zu üben mit den angeklagten Genossen in München.

rote hilfe, schwarzkreuz, basis-  
gruppen, rk, asy, und 10 weitere or-  
ganisationen rufen auf zur nation-  
alen, zentralen SOLIDARI-  
TÄTS -

# DEMO



nstration  
gegen das spanische  
Todesurteil. die Demo  
ist genehmigt, ihr  
könnt span. freunde  
mitbringen. Span. The-  
ater und Musik. D. sp-  
an. Gewerkschaft CNT  
ist auch dabei. KOMMT  
ALLE, ab Hauptwache  
Frankfurt.

**16.2, 11** uhr

die rote hilfe und das internationale schwarzkreuz  
sind solidaritätsorganisationen, die verfolgten re-  
volutionären hilfe leisten. revolutionäre, ob mit  
wort, tat oder schrift, sind heute freiwild der  
justizwillkür und in vielen ländern der folter und  
der todesstrafe. rh/sk versucht, eine möglichst  
breite front zur verteidigung aller gegen ihres  
kämpfes verfolgten zu organisieren. dabei leisten  
wir nicht nur caritative hilfe mit geschenken, son-  
dern üben praktische solidarität und führen den  
kampf der genossen auf anderen aben fort. es geht  
uns nicht darum, gefangenen genossen möglichst an-  
genehm über ihre knastzeit zu helfen, sondern allen  
gefangenen gegenüber solidarisch zu sein, denn in-  
sofern der knast ausdruck einer klassenherrschaft  
ist und die "kriminalität" oftmals ausdruck einer  
(bewußten oder unbewußten) auflehnung gegen diese  
verhältnisse, sind alle gefangenen politische ge-  
fangene.

rh/sk ist die antwort aller verfolgten linken auf  
die bedrohung durch den staat!

FREIHEIT FÜR A L L E !!!!!

-rh/sk-

## rote hilfe & sk - wo?

aachen  
baden-baden  
berlin (w)  
bochum  
bielefeld  
bonn  
darmstadt  
duisburg  
eindhoven  
erlangen  
essen  
flensburg  
frankfurt  
freiburg  
giessen  
hamburg (rh)  
hamburg (sk)  
hannover  
hausberge/porta  
heidenheim  
heidelberg  
idar-oberstein  
karlsruhe  
kassel  
köln  
landau  
marburg  
münchen  
neuss  
nürnberg  
ostwestfalen  
porz  
recklinhausen  
tübingen  
wetzlar  
würzburg

gründet auch in eu-  
roper stadt rh/sk  
gruppen!

schwarzkreuz in:  
england, italien,  
frankreich, span-  
nien, BRD, USA,  
Lateinamerika,  
Australien u.a.